



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 29. Dezember 2023

INHALT

| | |
|---|----|
| Allgemeiner Monatskommentar | 3 |
| DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR) | 5 |
| DJE – Asien PA (EUR) | 6 |
| DJE – Concept PA (EUR) | 7 |
| DJE – Dividende & Substanz PA (EUR) | 8 |
| DJE – Europa PA (EUR) | 9 |
| DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR) | 10 |
| DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR) | 11 |
| DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR) | 12 |
| DJE – Short Term Bond PA (EUR) | 14 |
| DJE – Umwelt & Werte XP (EUR) | 15 |
| DJE – Zins & Dividende PA (EUR) | 16 |
| DJE – Zins Global PA (EUR) | 18 |
| DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA) | 19 |
| DJE Lux – DJE Multi Flex | 20 |
| DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC | 21 |
| DWS Concept DJE Globale Aktien | 22 |
| DWS Concept DJE Responsible Invest LD | 23 |
| FMM-Fonds | 24 |
| Rechtlicher Hinweis | 25 |
| Kontakt | 26 |

Allgemeiner Monatskommentar

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktienmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Der deutsche Aktienindex DAX stieg zum ersten Mal auf über 17.000 Punkte, erreichte damit ein zwischenzeitliches Allzeithoch und kam um 3,31% voran. Etwas stärker präsentierte sich der breite europäische Aktienmarkt, der gemessen am Stoxx Europe 600, um 3,77% zulegen konnte. In den USA stieg der S&P-500-Index um 2,78%, während der Hongkonger Hang-Seng-Index um -1,55% nachgab. Weltweite Aktien stiegen, gemessen am MSCI World, um 3,17% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis.

Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, waren die Anleger wie im Vormonat November zuversichtlich, dass das Zinsplateau erreicht sei. An den Rentenmärkten gingen die Anleger von sinkenden Leitzinsen aus. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen sank wie die ihrer US-amerikanischen Pendanten um über 40 Basispunkte auf 2,02% bzw. in den USA auf 3,88%. Hochwertige Unternehmensanleihen rentierten zu beiden Seiten des Atlantiks um über 50 Basispunkte niedriger (Europa: 3,56%; USA: 5,06%) als im November. Am stärksten gaben die Renditen hochverzinslicher Unternehmensanleihen nach, in Europa um fast 90 Basispunkte auf 7,08% und in den USA um 84 Basispunkte auf 7,60%. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen engten sich dadurch weiter ein, und die Rentenmärkte entwickelten sich angesichts dieser Renditerückgänge durch die Bank positiv. Im Umfeld fallender Zinsen stieg der Preis für die Feinunze Gold von 2.036,41 auf 2.062,98 US-Dollar.

In der Monatsmitte bestätigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, die Markterwartungen und zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden: In den USA sank die Teuerungsrate im November auf 3,1% gegenüber dem Vorjahresmonat (Oktober: 3,2%). Zwar nannte der Fed-Vorsitzende keinen Zeitpunkt, stellte für 2024 aber drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht. Die Zinssenkungen würden der US-Wirtschaft eine sogenannte weiche Landung erleichtern. Außerdem zeigt die Kommunikation die geänderten Prioritäten der Fed: Den Zielen Inflation und Vollbeschäftigung kommt nun wieder die gleiche Bedeutung zu. Zuletzt stand die Bekämpfung der Inflation klar im Vordergrund.

Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen, zum Teil bereits im März und zum Teil bis zu 150 Basispunkte bis Jahresende 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln. Im November betrug die Inflationsrate im Euroraum 2,4% (Oktober: 2,9%) gegenüber dem Vorjahresmonat, was der EZB Spielraum für Zinssenkungen geben würde. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass staatliche Maßnahmen – in Deutschland zum Beispiel der Wegfall der Energiepreisbremse und die Erhöhung der CO₂-Abgabe – und ein höherer Lohndruck die Inflation voraussichtlich eher bei 3% als bei 2% einpendeln lassen dürften.

Dennoch: Auch schwache Konjunkturdaten sprechen neben der rückläufigen Inflation für Leitzinssenkungen im Euroraum: Die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe sowie für

Dienstleistungen verharrten auch im Dezember unter dem Schwellenwert von 50, ab dem mit einer expandierenden Wirtschaft gerechnet werden kann. Daher könnte die EZB die Leitzinsen ab Jahresmitte 2024 in mehreren Schritten um bis zu 100 Basispunkte auf dann 3,50% senken.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Vor dem Hintergrund rückläufiger Inflationsraten stellte die US-Notenbank im Dezember Leitzinssenkungen für 2024 in Aussicht. Ob diese jedoch so zeitnah erfolgen, wie manche Investoren es derzeit erhoffen, bleibt abzuwarten. Es erscheint außerdem verfrüht, den Inflationsrückgang der

letzten Monate einfach fortzuschreiben.

Neben den steigenden Lohnkosten sollte insbesondere die fortwährende Fragilität der globalen Lieferketten nicht übersehen werden. Dies gilt umso mehr für den Agrar- und Nahrungsmittelsektor, der stets auf eine funktionierende Rohstoffversor-



DJE – AGRAR & ERNÄHRUNG
SETZT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN TREND
EINER WACHSENDEN WELTBEVÖLKERUNG

Fondsmanager:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

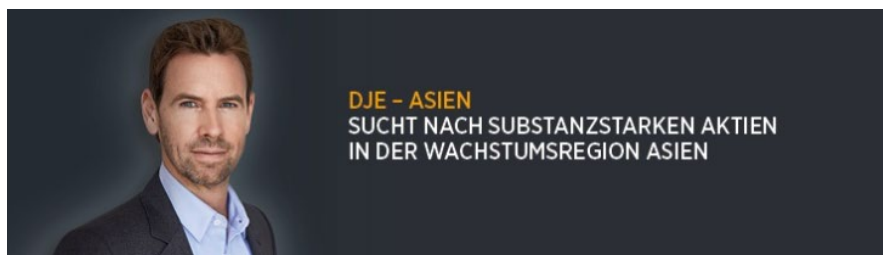
[Fondsprofil](#)

gung angewiesen ist. Sollte es zu einer erneuten Eskalation im Ukraine-Konflikt oder im Nahen Osten kommen, ist zweifelsohne wieder mit steigenden Agrarrohstoff- und Düngemittelpreisen zu rechnen. Doch auch witterungsbedingte Handelshemmnisse fanden zuletzt weniger Beachtung, wie beispielsweise die schweren Sturmschäden in Argentinien, in deren Folge die Getreideverladekapazitäten wesentlich reduziert wurden. Betrachtet man ferner die relativ hohen nichtgewerblichen Short-Positionen an den wichtigsten Agrarterminmärkten, kann man inzwischen durchaus von einem verbesserten Chance-/Risiko­profil des Sektors sprechen. Mit Blick auf die nennenswerten Lieferkettenrisiken wird innerhalb der Titelselektion der Düngemittelbereich und das Agrarhandelssegment unverändert präferiert.

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte entwickelten sich im Dezember überwiegend erfreulich und konnten wieder Boden gutmachen. Dies wurde zum einen getragen von der optimistischen Anlegerstimmung in den USA und Europa, zum anderen profitieren mehrere Länder, darunter Japan, vom so-

genannten „Friend shoring“. Außerdem kamen Hoffnungen auf einen wachstumsfreundlicheren Kurs Chinas auf. Die Zentrale Wirtschaftskonferenz des Landes verlagerte im Dezember ihren Fokus vom Leitthema „Sicherheit“ auf „Fortschritt“ und stellte in Aussicht, das Wachstum mithilfe



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

der Finanzpolitik stärker zu stützen. Ob daraus große Anreize resultieren werden, bleibt jedoch abzuwarten, da auch der Schuldenabbau fortgesetzt werden soll. Das Wachstumsziel von voraussichtlich 5% dürfte China auch 2024 verfolgen, was gegenüber dem Vorjahr deutlich ehrgeiziger ist, weil die Ausgangsbasis 2022 aufgrund der Corona-Pandemie-Folgen niedrig war. Der DJE – Asien legte in diesem Marktumfeld um 2,33% zu. Die Subsektoren des asiatischen Aktienmarktes entwickelten sich im Dezember überwiegend positiv. Die höchsten relativen Zuwächse kamen aus den Sektoren Zyklische Konsumgüter, Industrie sowie Kommunikationsdienstleistungen – alle drei Sektoren sind im Fonds übergewichtet. Relativ am schlechtesten, d.h. mit den größten Kursverlusten, schnitten die Sektoren Technologie (untergewichtet im Fonds), Energie (untergewichtet im Fonds) sowie Materialien (übergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorengewichtung im Dezember gegenüber dem Vergleichsindex negativ aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge im Dezember aus den Positionen vom japanischen Unternehmen Shin-Etsu Chemical (Spezialchemie/Halbleiter), dem chinesischen Unternehmen CK Hutchison (Industriekonglomerat) sowie dem japanischen Unternehmen Tokyo Electron (Halbleiter). Dagegen beeinträchtigten u.a. die Positionen der chinesischen Unternehmen Netease (Spieleentwickler), Anta Sports Products (Sportbekleidungshersteller) und Hon Kwok Land Investment (Immobilien) die Fondsperformance. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement die Übergewichtung der Sektoren Industriegüter, Reisen und Freizeit sowie Chemie aus und verringerte die Untergewichtung der Sektoren Technologie, Banken und Einzelhandel. Im Gegenzug reduzierte es das Übergewicht im Sektor Konsumgüter & Service und baute die Untergewichtung der Sektoren Energie und Automobile weiter aus. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote des Fonds leicht von 90,46% auf 89,56%. Die Liquidität stieg entsprechend auf 10,44%.

DJE – Concept PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestä-

tigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nen-



Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

nen. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Zu beiden Seiten des Atlantiks rentierten hochwertige Staatsanleihen um über 40 Basispunkte niedriger, hochwertige Unternehmensanleihen um über 50 Basispunkte und hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten um bis zu 90 Basispunkte niedriger. Im Umfeld fallender Zinsen stieg der Preis für die Feinunze Gold von 2.036,41 auf 2.062,98 US-Dollar. Der DJE – Concept stieg vor diesem Markthintergrund um 0,69%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Die stärksten Einzeltitelergebnissen kamen vom Versorger RWE, dem Versicherer Allianz und dem Reisekonzern TUI – alle drei Titel aus Deutschland. Auf der anderen Seite belasteten u.a. der Schuhhersteller Kingmaker Footwear aus Hongkong, das südafrikanische Goldbergbau-Unternehmen Gold Fields und der deutsch-amerikanische Industriegase-Hersteller Linde. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation des Portfolios nur moderat an. Erhöht wurde vor allem die Gewichtung des Finanzdienstleister-Segments und daneben u.a. auch die Sektoren Reisen & Freizeit und Grundstoffe. Im Gegenzug wurde u.a. die Gewichtung der Sektoren Versorger, Versicherung und Technologie verringert. Die Aktienquote blieb mit 48,31% (Vormonat: 48,58%) nahezu stabil. Auf der Anleihe Seite konnte der Fonds wie im Vormonat vom breiten Renditerückgang aller Anleihearten profitieren. Die Anleihequote des Fonds blieb mit 37,64% (Vormonat: 37,71%) ebenfalls stabil. Auch das Goldzertifikat trug leicht positiv zum Gesamtergebnis des Fonds bei. Das Fondsmanagement erhöhte die Zertifikatequote leicht von 9,63% auf 9,90%. Die Liquidität des Fonds blieb mit 4,15% (Vormonat 4,08%) stabil.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktienmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vor-



sitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nennen.

Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Dividende & Substanz um 1,68%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der US-Finanzkonzern J.P. Morgan, die Deutsche Börse und den US-Halbleiterproduzenten Broadcom. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. durch den Technologiekonzern Synopsis, den Energiekonzern Cheniere und den Pharmakonzern Eli Lilly (alle drei aus den USA). Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement vor allem die Gewichtung des Sektors Technologie. Ausgebaut wurden u.a. auch die Sektoren Industrie, Kreditinstitute, Einzelhandel und Konsumgüter & Service. Leicht reduziert wurden die Sektoren Gesundheitswesen und Versicherung. Die Investitionsquote des Fonds stieg dadurch von 85,78% auf 92,90%. Die Liquidität sank entsprechend von 14,22% auf 7,10%.

DJE – Europa PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich im Dezember wie schon im Vormonat erfreulich. Im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen, zum Teil bereits ab März. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

zu zügeln. Im November betrug die Inflationsrate im Euroraum 2,4% (Oktober: 2,9%) gegenüber dem Vorjahresmonat, was der EZB Spielraum für Zinssenkungen geben würde. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass staatliche Maßnahmen – in Deutschland zum Beispiel der Wegfall der Energiepreisbremse und die Erhöhung der CO₂-Abgabe – und ein höherer Lohndruck die Inflation voraussichtlich eher bei 3% als bei 2% einpendeln lassen dürften. Dennoch: Auch schwache Konjunkturdaten sprechen neben der rückläufigen Inflation für Leitzinssenkungen im Euroraum: Die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe sowie für Dienstleistungen verharteten auch im Dezember unter dem Schwellenwert von 50, ab dem mit einer expandierenden Wirtschaft gerechnet werden kann. Daher könnte die EZB die Leitzinsen ab Jahresmitte 2024 in mehreren Schritten um bis zu 100 Basispunkte auf dann 3,50% senken. Der DJE – Europa stieg vor diesem Markthintergrund um 2,83%. Der Fonds konnte im Dezember vor allem von den Sektoren Industrie, Grundstoffe und Finanzdienstleister profitieren. Zugute kam allen drei Sektoren der Zins-Optimismus bei rückläufigen Inflationsdaten und die Hoffnung auf eine weiche Landung der Wirtschaft, d.h. die Vermeidung einer Rezession. Auf der anderen Seite belastete vor allem der Sektor Erdöl & Gas die Wertentwicklung, da die Preisentwicklung am Energiemarkt weiterhin rückläufig war. Auch der Sektor Telekommunikation belastete den Fonds aufgrund regulatorischer Hürden in Großbritannien. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Performancebeiträge vom Schweizer Logistikunternehmen Kühne + Nagel, vom irischen Baustoffhersteller CRH und von der Deutschen Börse. Dagegen beeinträchtigten u.a. das deutsche Software-Unternehmen SAP und die Energiekonzerne Equinor (Norwegen) und Total Energies (Frankreich) die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Finanzdienstleister und Bauwesen & Materialien. Reduziert wurden dagegen die Gewichtung der Sektoren Gesundheitswesen, Versorger und Energie. Auf Länderebene sank v.a. der Anteil Deutschland und Frankreichs, im Gegenzug stieg der Anteil Großbritanniens und der Niederlande. Die Aktienquote des Fonds blieb mit 98,60% (Vormonat: 98,89%) stabil. Die Liquidität stieg auf 1,40%.

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Der DJE – Gold & Ressourcen legte im Dezember um 1,08% zu. Gemessen am XAU-Goldminen-Index stiegen Goldminenaktien auf US-Dollar-Basis um 1,90%. Auf Euro-Basis fiel der Zuwachs mit 0,30% aufgrund des gegenüber dem Euro abwertenden US-Dollars niedriger aus. Damit ent-



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

wickelten sich Goldminenaktien besser als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze stieg um 1,30% auf 2.062,98 US-Dollar. Auf Euro-Basis gab die Feinunze dagegen um -0,08% auf 1.868,82 Euro nach. Der Goldpreis erreichte zu Monatsbeginn mit 2.135 US-Dollar/Unze zunächst ein neues Rekordhoch, ging dann jedoch wieder zurück. Insgesamt verteuerte sich das Edelmetall im Jahr 2023 um 13% (USD) und entwickelte sich damit im Vergleich zu anderen börsengehandelten Rohstoffen mit am besten. Gold war 2023 vor allem bei temporären Krisen als sicherer Hafen gefragt, darunter bei der Insolvenz der US-amerikanischen Silicon Valley Bank und beim Ausbruch des Nahostkonflikts. Im November und Dezember bekam Gold zudem Rückenwind durch das fallende Zinsniveau. Nachdem die 10-jährigen US-Staatsanleihen ihren Höhepunkt im Oktober bei gut 5% hatten, gingen diese im November um 60 und im Dezember um weitere 45 Basispunkte auf 3,88% zurück, was den Goldpreis positiv unterstützte. Gold-ETFs verzeichneten im Gesamtjahr 2023 größere Abflüsse. Die Investoren-Nachfrage dürfte erst dann wieder strukturell stärker anziehen, wenn ein Ende des Zinserhöhungszyklus offiziell angekündigt wird bzw. die erste Zinssenkung kommt. Die höchsten positiven Performancebeiträge im Dezember kamen unter anderem aus den Positionen vom US-amerikanischen Spezialchemiekonzern Albemarle, vom britischen Bergbauunternehmen Rio Tinto sowie vom australischen Goldminenunternehmen Northern Star Resources. Negativ wirkten sich dagegen unter anderem die Positionen von den Goldbergbauunternehmen Gold Fields (Südafrika) und Alamos Gold (Kanada) sowie vom britischen Bergbau Unternehmen Anglo American aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum wie im Vormonat unverändert bei über 49%. Der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse WachstumsPerspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Dezember zum Teil besser, zum Teil schlechter als Goldminenaktien: Der Index MSCI World Materials stieg um 4,28% in EUR, der CRB-Rohstoffindex gab dagegen um -5,10% in EUR nach.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich im Dezember wie schon im Vormonat erfreulich. Im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen, zum Teil bereits ab März. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember



Fondsmanger:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

zu zügeln. Im November betrug die Inflationsrate im Euroraum 2,4% (Oktober: 2,9%) gegenüber dem Vorjahresmonat, was der EZB Spielraum für Zinssenkungen geben würde. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass staatliche Maßnahmen – in Deutschland zum Beispiel der Wegfall der Energiepreisbremse und die Erhöhung der CO₂-Abgabe – und ein höherer Lohndruck die Inflation voraussichtlich eher bei 3% als bei 2% einpendeln lassen dürften. Dennoch: Auch schwache Konjunkturdaten sprechen neben der rückläufigen Inflation für Leitzinssenkungen im Euroraum: Die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe sowie für Dienstleistungen verharteten auch im Dezember unter dem Schwellenwert von 50, ab dem mit einer expandierenden Wirtschaft gerechnet werden kann. Daher könnte die EZB die Leitzinsen ab Jahresmitte 2024 in mehreren Schritten um bis zu 100 Basispunkte auf dann 3,50% senken. Vor diesem Markthintergrund konnte der DJE – Mittelstand & Innovation um 5,42% zulegen. Der Fonds konnte im abgelaufenen Monat vor allem vom Zins-Optimismus und einem sinkenden Kapitalmarktzinsniveau profitieren, was den beiden übergewichteten Sektoren Technologie und Immobilien zugutekam. Auch der Sektor Gesundheitswesen entwickelte sich sehr erfreulich. Weniger gut schnitten die Sektoren Nahrungsmittel & Getränke, Medien und Finanzdienstleister ab – letztere entwickelten sich in einem positiven Marktumfeld seitwärts. Starke Einzeltitelergebnisse kamen u.a. vom Internetdienst-Anbieter Ionos, vom Zahnmedizintechnik-Anbieter Straumann und von Aixtron, das Anlagen für den Halbleiterbau herstellt – alle drei Unternehmen aus Deutschland. Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung u.a. belastet durch das deutsche Pharma-Unternehmen Medios, GFT-Technologies, einen deutschen IT-Dienstleister für die Finanzbranche, und die SIG Group, einen schweizerischen Anbieter von Verpackungslösungen. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung der Sektoren Immobilien und Einzelhandel und reduzierte dafür die Sektoren Gesundheitswesen, Telekommunikation und Industrie. Durch die Anpassungen stieg v.a. der Anteil deutscher Werte, der Anteil österreichischer Werte ging dagegen zurück. Die Investitionsquote betrug zum Monatsende 97,51% (Vormonat: 96,33%), die Liquidität ging auf 2,49% zurück.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Der deutsche Aktienindex DAX stieg zum ersten Mal auf über 17.000 Punkte, erreichte damit ein zwischenzeitliches Allzeithoch und kam um

3,31% voran. Etwas stärker präsentierte sich der breite europäische Aktienmarkt, der gemessen am Stoxx Europe 600, um 3,77% zulegen konnte. In den USA stieg der S&P-500-Index um 2,78%, während der Hongkonger Hang-Seng-Index um -1,55% nachgab. Weltweite Aktien stiegen,



Fondsmanager:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gemessen am MSCI World, um 3,17% - alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vorsitzende der USNotenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nennen. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Zu beiden Seiten des Atlantiks rentierten hochwertige Staatsanleihen um über 40 Basispunkte niedriger, hochwertige Unternehmensanleihen um über 50 Basispunkte und hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten um bis zu 90 Basispunkte niedriger. Im Umfeld fallender Zinsen stieg der Preis für die Feinunze Gold von 2.036,41 auf 2.062,98 US-Dollar. Der DJE – Multi Asset & Trends legte vor diesem Markthintergrund um 1,91% zu. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Der Fonds konnte vor allem von seiner Aktienausswahl in den Sektoren Grundstoffe, Banken und Bauwesen & Materialien profitieren. Dagegen belasteten u.a. die Sektoren Energie, Versorger und Chemie die Fondsperformance. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom Halbleiterhersteller Broadcom, von der Investmentgesellschaft Blackstone (beide USA) und von TechnoPro, einem japanischen Zeitarbeitsunternehmen mit Spezialisierung auf den Technologiesektor. Auf der anderen Seite kamen negative Performance-Beiträge u.a. vom Internet-Unternehmen Tencent, vom Meituan, eine Online-Plattform für Lieferdienste (beide China) sowie vom US-Software-Unternehmen Oracle. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation des Fonds nur moderat an. Auf der Aktienseite erhöhte es die Gewichtung der Sektoren Finanzdienstleister und Konsumgüter & Service und verringerte dafür die Sektoren Energie und Gesundheitswesen. Die Aktienquote des Fonds sank von 68,37% auf 67,68%.

%. Auf der Anleienseite konnte der Fonds wie im Vormonat vom breiten Renditerückgang aller Anleihearten profitieren. Die Anleihenquote des Fonds blieb mit 23,66% (Vormonat: 23,37%) stabil. Auch das Goldzertifikat trug leicht positiv zum Gesamtergebnis des Fonds bei. Das Fondsmanagement erhöhte die Zertifikatequote leicht von 6,46% auf 6,83%. Die Liquidität des Fonds blieb mit 1,83% (Vormonat: 1,80%) stabil.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, waren die Anleger wie im November zuversichtlich, dass das Zinsplateau erreicht sei. An den



Rentenmärkten gingen die Anleger von sinkenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, die Markterwartungen und zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden: In den USA sank die Teuerungsrate im November auf

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

3,1% gegenüber dem Vorjahresmonat (Oktober: 3,2%). Zwar nannte der Fed-Vorsitzende keinen Zeitpunkt, stellte für 2024 aber drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht. Die Zinssenkungen würden der US-Wirtschaft eine sogenannte weiche Landung erleichtern. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen, zum Teil bereits im März und zum Teil bis zu 150 Basispunkte bis Jahresende 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln. Im November betrug die Inflationsrate im Euroraum 2,4% (Oktober: 2,9%) gegenüber dem Vorjahresmonat, was der EZB Spielraum für Zinssenkungen geben würde. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen sank wie die ihrer US-amerikanischen Pendanten um über 40 Basispunkte auf 2,02% bzw. in den USA auf 3,88%. Hochwertige Unternehmensanleihen rentierten zu beiden Seiten des Atlantiks um über 50 Basispunkte niedriger (Europa: 3,56%; USA: 5,06%) als im November. Am stärksten gaben die Renditen hochverzinslicher Unternehmensanleihen nach, in Europa um fast 90 Basispunkte auf 7,08% und in den USA um 84 Basispunkte auf 7,60%. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen engten sich dadurch weiter ein, und die Rentenmärkte entwickelten sich angesichts dieser Renditerückgänge durch die Bank positiv. Vor diesem Markthintergrund stieg der DJE – Short Term Bond um 1,38%. Das Fondsmanagement nahm im Dezember nur moderate Anpassungen am Portfolio vor. Die Anleihenquote des Fonds stieg leicht von 92,32% auf 95,97%. Entsprechend ging die Liquidität auf 4,03% zurück. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die modifizierte Duration des Fonds (inklusive Derivaten) zwischenzeitlich bis an die für den Fonds erlaubten Grenzen (3,0%) und nahm sie zum Monatsende auf 2,45% zurück. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro weiter verstärkt.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktienmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vor-



sitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nennen.

Fondsmanger:
Jan Rabe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Der DJE – Umwelt & Werte legte vor diesem Markthintergrund um 2,24% zu. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Die höchsten Performancebeiträge für das Fondsportfolio kamen von den Sektoren Basiskonsumgüter, zyklische Konsumgüter, Industrie und Finanzwesen. Defensive Branchen hatten demgegenüber das Nachsehen. Die schwächsten Performancebeiträge für den Fonds kamen von den Sektoren Energie, Versorger und Gesundheitswesen. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement vor allem die Gewichtung der Sektoren Industrie, Gesundheitswesen und Medien. Durch die Anpassungen erhöhte sich die Aktienquote des Fonds von 95,98% auf 99,0%. Entsprechend sank die Liquidität auf 1,0%.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestä-



tigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

nennen. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Zu beiden Seiten des Atlantiks rentierten hochwertige Staatsanleihen um über 40 Basispunkte niedriger, hochwertige Unternehmensanleihen um über 50 Basispunkte und hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten um bis zu 90 Basispunkte niedriger. Der DJE – Zins & Dividende stieg in diesem Marktumfeld um 1,62%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Sektoren Finanzdienstleister, Technologie und Industrie profitieren. Finanzdienstleistern kam die Erwartung eines „Soft-Landing“-Szenarios zugute, und Technologie-Unternehmen profitierten von sinkenden Kapitalmarktzinsen. Dagegen belasteten die Sektoren Energie aufgrund des rückläufigen Ölpreises, Grundstoffe aufgrund der schwachen Nachfrage aus China und Immobilien die Fondsperformance. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der US-Finanzkonzern J.P. Morgan, der US-Technologiekonzern Meta Platforms und die Deutsche Börse. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. durch den Energiekonzern Cheniere, das Technologieunternehmen Synopsis und den Pharmakonzern Eli Lilly (alle USA). Das Fondsmanagement baute im Monatsverlauf sein Engagement in den Sektoren Technologie, Telekommunikation und Konsumgüter & Service aus. Es reduzierte im Gegenzug v.a. den Sektor Finanzdienstleister. Die Aktienquote des Fonds stieg durch die Anpassungen von 41,14% auf 42,97%. Auf der Anleienseite konnte der Fonds vom breiten Renditerückgang über alle Anleihearten hinweg profitieren. Das Fondsmanagement erwarb im Dezember länger laufende US-Unternehmensanleihen, u.a. aus dem Technologiesektor, und verkaufte dafür kürzer laufende US-Staatsanleihen. Es trennte sich zudem von einer norwegischen Staatsanleihe und einer Euro-Unternehmensanleihe aus dem Automobilssektor. Die Anleihenquote sank durch die Anpassungen leicht von 57,47% auf 55,82%. Die modifizierte Duration des Anleiheportfolios (inklusive Cash und

Derivaten) stieg leicht von 3,48% auf 3,58%. Die Liquidität sank auf 1,20% (Vormonat: 1,39%). Die Währungsabsicherung für auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar und die Teilabsicherung von auf US-Dollar lautenden Werten gegenüber dem Euro wurden beibehalten, letztere noch etwas ausgebaut.

DJE – Zins Global PA (EUR)

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, waren die Anleger wie im November zuversichtlich, dass das Zinsplateau erreicht sei. An den



Rentenmärkten gingen die Anleger von sinkenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, die Markterwartungen und zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden: In den USA sank die Teuerungsrate im November auf

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Tobias Geishauser

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

3,1% gegenüber dem Vorjahresmonat (Oktober: 3,2%). Zwar nannte der Fed-Vorsitzende keinen Zeitpunkt, stellte für 2024 aber drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht. Die Zinssenkungen würden der US-Wirtschaft eine sogenannte weiche Landung erleichtern. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen, zum Teil bereits im März und zum Teil bis zu 150 Basispunkte bis Jahresende 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln. Im November betrug die Inflationsrate im Euroraum 2,4% (Oktober: 2,9%) gegenüber dem Vorjahresmonat, was der EZB Spielraum für Zinssenkungen geben würde. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen sank wie die ihrer US-amerikanischen Pendanten um über 40 Basispunkte auf 2,02% bzw. in den USA auf 3,88%. Hochwertige Unternehmensanleihen rentierten zu beiden Seiten des Atlantiks um über 50 Basispunkte niedriger (Europa: 3,56%; USA: 5,06%) als im November. Am stärksten gaben die Renditen hochverzinslicher Unternehmensanleihen nach, in Europa um fast 90 Basispunkte auf 7,08% und in den USA um 84 Basispunkte auf 7,60%. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen engten sich dadurch weiter ein, und die Rentenmärkte entwickelten sich angesichts dieser Renditerückgänge durch die Bank positiv. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Zins Global um 2,25%. Das Fondsmanagement erwarb im Monatsverlauf Unternehmensanleihen aus den Sektoren Finanzen, Technologie, Telekommunikation und Konsum. Darüber hinaus kaufte es italienische sowie norwegische Staatsanleihen und leitete eine Durationsverlängerung ein, indem es kurzlaufende US-Staatsanleihen verkaufte und länger laufende erwarb. Die Anleihenquote des Fonds erhöhte sich durch die Anpassungen von 76,83% auf 94,87%, entsprechend sank die Liquidität auf 5,13%. Die modifizierte Duration (inklusive Derivate) wurde außerdem über Derivate zwischenzeitlich deutlich auf über 7,0% erhöht, um vom positiven Momentum des Marktes zu profitieren. Gegen Monatsende nahm das Fondsmanagement Gewinne mit und senkte die modifizierte Duration auf 4,2%. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro weiter verstärkt.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Im Dezember stieg DJE Gold & Stabilitätsfonds in der Fondswährung Schweizer Franken um 0,15%. Auf Euro-Basis legte der Fonds um 2,20% zu, da der Schweizer Franken gegenüber dem Euro aufwertete. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 1,30% auf 2.062,98 US-Dollar. Auf

Euro-Basis gab die Feinunze dagegen um -0,08% auf 1.868,82 Euro nach. Der Goldpreis erreichte zu Monatsbeginn mit 2.135 US-Dollar/Unze zunächst ein neues Rekordhoch, ging dann jedoch wieder zurück. Insgesamt verteuerte sich das Edelmetall im Jahr 2023 um 13%



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

(USD) und entwickelte sich damit im Vergleich zu anderen börsengehandelten Rohstoffen mit am besten. Gold war 2023 vor allem bei temporären Krisen als sicherer Hafen gefragt, darunter bei der Insolvenz der US-amerikanischen Silicon Valley Bank und beim Ausbruch des Nahostkonflikts. Im November und Dezember bekam Gold zudem Rückenwind durch das fallende Zinsniveau. Nachdem die 10-jährigen US-Staatsanleihen ihren Höhepunkt im Oktober bei gut 5% hatten, gingen diese im November um 60 und im Dezember um weitere 45 Basispunkte auf 3,88% zurück, was den Goldpreis positiv unterstützte. Gold-ETFs verzeichneten im Gesamtjahr 2023 größere Abflüsse. Die Investoren-Nachfrage dürfte erst dann wieder strukturell stärker anziehen, wenn ein Ende des Zinserhöhungszyklus offiziell angekündigt wird bzw. die erste Zinssenkung kommt. Weltweite Aktien stiegen, gemessen am MSCI World (EUR) um 3,53%. Bis auf den Sektor Energie entwickelten sich alle Subsektoren des MSCI World positiv. Da der Sektor Energie im Fonds übergewichtet ist, beeinträchtigte er die Wertentwicklung des Fonds. Die relativ gesehen besten Ergebnisse - d.h. mit den höchsten Kursgewinnen – kamen von den Sektoren Immobilien (im Fonds untergewichtet), Industrie (untergewichtet, da kein Anlageschwerpunkt des Fonds) und Baustoffe (übergewichtet im Fonds). Insgesamt wirkte sich die Sektorpositionierung des Fonds im Dezember leicht negativ im Vergleich zum Weltaktienindex aus. Auf der Aktienseite kamen die höchsten Performance-Beiträge unter anderem aus den Positionen vom schweizerischen Spezialchemieunternehmen Sika, von der Deutschen Börse, sowie vom amerikanischen Finanzdienstleister J.P. Morgan. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen der beiden amerikanischen Unternehmen Synopsys (Technologie) und Cheniere Energy (Energie) sowie vom kanadischen Bergbauunternehmen Cameco aus. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Aktienquote leicht von 33,88% auf 34,56%. Auf der Anleienseite konnte der Fonds wie im Vormonat vom breiten Renditerückgang über alle Anleihearten hinweg profitieren. Der Barclays Global Aggregate Total Return legte auf US-Dollar-Basis um 4,16% zu. Im Monatsverlauf reduzierte das Anleihenportfolio von 34,36% auf 32,02%. Die Liquidität des Fonds stieg durch die Anpassungen von 2,34% auf 4,11%.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex stieg im Dezember um 2,80%. Alle gehaltenen Zielfonds erzielten positive Ergebnisse. Wie schon im Vormonat, kamen die höchsten Zuwächse von den in Nordamerika anliegenden Zielfonds: u.a. den passiv verwalteten Xtrackers MSCI USA und Invesco

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

Markets S&P 500 ESG sowie dem aktiv anliegenden J.P Morgan America Equity Fund. Der offensive Mischfonds ProfitlichSchmidlin Funds UI I legte ebenfalls deutlich zu. Gute Wertsteigerungen erzielten auch die Europa investierenden Zielfonds, darunter die aktiv anliegenden

MFS Meridian-European Value I1 und Allianz European Equity Dividend. Weniger stark, jedoch positiv, waren die Ergebnisse der in Asien investieren Fonds, u.a. der aktiv gemanagte Schroder ISF Asian Opportunities C und der passiv verwaltete ETF iShares MSCI Jap.SRI EUR. Der im eher defensiven Sektor Gesundheitswesen investierende Fonds Bellevue BB Adamant Healthcare erzielte auch ein moderat positives Ergebnis. Auf der Anleienseite entwickelten sich die Zielfonds aufgrund der über alle Anleihearten hinweg rückläufigen Renditen erfreulich, darunter der aktive Blackrock Strategic Funds – Sustainable Euro Corporate Bond Fund D2 (Euro-Unternehmensanleihen) und die passiv verwalteten Amundi Index US Corp SRI (USD-Unternehmensanleihen) sowie Xtrackers II US Treasuries (US-Staatsanleihen) trugen positiv zum Gesamtergebnis des Fonds bei. Ein nur leichte Wertsteigerung konnte das Gold-Zertifikat erreichen

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Das Fondsmanagement steuerte die Duration des Anleihenteils im Portfolio aktiv. Sie wurde zunächst verlängert, gegen Ultimo aufgrund der großen Kursgewinne aber wieder verkürzt. Die Gewichtung von US-Staatsanleihen wurde reduziert und eine Wandelanleihe aus dem Reisesektor

zugekauft. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds (inklusive Derivate) lag zum Monatsende bei 3,21 Jahren und war damit etwas kürzer, verglichen mit Ende November (4,39 Jahre). Abhängig von der Marktphase wurde der Aktienanteil mittels Derivate ebenfalls flexibel gesteu-



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ert. Auf Sektorebene erfolgte ein Positionsaufbau bei Unternehmen aus dem Gesundheits- und Pharmasektor. Auch Werte aus dem Technologiebereich wurden zugekauft. Hingegen sind die Gewichtungen bei Titeln aus dem Bankensektor reduziert worden. Per Ende Dezember lag die Aktienquote inkl. Derivate bei 16,91% und war damit etwas höher als im Vormonat (16,1%). Die Absicherung des US-Dollar-Exposure wurde im Monatsverlauf schrittweise verstärkt, um dem schwachen USDollar-Trend entgegenzuwirken. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global konnte vom positiven Marktumfeld profitieren und erzielte eine Monats-Performance von 1,66%.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktienmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestätigte der Vor-

sitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nennen. Auch im



Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Vor diesem Markthintergrund stieg der DWS Concept DJE Globale Aktien um 1,88%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der der US-Finanzdienstleister Blackrock, der französische Industriekonzern Saint Gobain und der US-Internetkonzern Meta Platforms. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. durch den US-Pharmakonzern Pfizer, den britischen Bergbaukonzern Anglo American und den deutschen Rückversicherer Hannover Rück. Die Investitionsquote wurde von 95,60% auf 99% erhöht.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestä-

tigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu nen-



Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

nen. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Zu beiden Seiten des Atlantiks rentierten hochwertige Staatsanleihen um über 40 Basispunkte niedriger, hochwertige Unternehmensanleihen um über 50 Basispunkte und hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten um bis zu 90 Basispunkte niedriger. In diesem Marktumfeld stieg der DWS Concept DJE Responsible Invest um 1,34%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der US-Finanzkonzern J.P. Morgan und der US-Softwarekonzern Microsoft. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. durch den norwegischen Energiekonzern Equinor, das Technologieunternehmen Synopsis und den deutschen Rückversicherer Hannover Rück.

FMM-Fonds

Im Dezember setzte sich der positive Lauf der internationalen Aktien- und Rentenmärkte fort, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie im Vormonat. Getragen vom anhaltenden Zins-Optimismus, gingen viele Marktteilnehmer bereits von bald fallenden Leitzinsen aus. In der Monatsmitte bestä-



tigte der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, diese Markterwartungen, zeigte sich mit der Inflationsentwicklung zufrieden und stellte für 2024 drei Zinssenkungen auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% bis Jahresende in Aussicht – ohne jedoch einen Zeitpunkt dafür zu

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

nennen. Auch im Euroraum rechnen die Marktteilnehmer mit sinkenden Leitzinsen bereits ab März 2024. EZB-Präsidentin Christine Lagarde versuchte diese Euphorie auf der EZB-Sitzung im Dezember zu zügeln, allerdings geben verhaltende Konjunkturdaten und eine rückläufige Inflation durchaus Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik. Das Renditeniveau war weiterhin entsprechend – zum Teil stark – rückläufig: Zu beiden Seiten des Atlantiks rentierten hochwertige Staatsanleihen um über 40 Basispunkte niedriger, hochwertige Unternehmensanleihen um über 50 Basispunkte und hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten um bis zu 90 Basispunkte niedriger. Im Umfeld fallender Zinsen stieg der Preis für die Feinunze Gold von 2.036,41 auf 2.062,98 US-Dollar. Der FMM-Fonds stieg vor diesem Markthintergrund um 0,88%. Sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) legte um 4,31% zu. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelten sich bis auf Energie alle Sektoren positiv. Besonders stark waren die Sektoren Immobilien, Grundstoffe und Banken. Die geringsten Zuwächse entfielen auf die Sektoren Versicherung, Körperpflege, Drogerie & Lebensmittel sowie Nahrungsmittel & Getränke. Erfreuliche Performance-Beiträge kamen u.a. vom deutschen Versicherer Allianz, vom US-Infrastruktur-Dienstleister Quanta Services und vom kanadischen Bergbauunternehmen Nutrien. Beeinträchtigt wurde die Wertentwicklung u.a. durch die deutsche Rückversicherung Münchner Rück, die Deutsche Telekom und den US-Pharmakonzern Eli Lilly. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement vor allem die Gewichtung der Sektoren Technologie, Energie und Versorger. Im Gegenzug erhöhte es u.a. Finanzdienstleister, Reisen & Freizeit und Telekommunikation. Die Aktienquote des Fonds sank durch die Anpassungen leicht von 63,92% auf 62,16%. Auf der Anleihe Seite konnte der Fonds wie im Vormonat vom breiten Renditerückgang aller Anleihearten profitieren. Die Anleihequote des Fonds blieb mit 9,37% (Vormonat: 9,34%) stabil. Auch das Goldzertifikat trug leicht positiv zum Gesamtergebnis des Fonds bei. Das Fondsmanagement senkte die Zertifikatequote leicht von 9,48% auf 9,40%. Die Liquidität des Fonds stieg von 17,25% auf 19,08%.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>